

Der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin ist Geschichte.

Vom 03. bis 05. Juni 2014 fand diese Leistungsschau der Kinder und Jugendhilfe Deutschlands in Berlin statt. Vieles kann man nachlesen über die Größe der Aktionsflächen und das über 45.000 Besucherinnen und Besucher gekommen sein sollen. Aber auch, wenn es etwas weniger gewesen sein sollten, wäre das eine gute Teilnehmerzahl. Fest steht, mehr als 350 Ausstellerinnen und Ausstellern waren beteiligt und ca. 270 Fachveranstaltungen wurden angeboten.

Tatsächlich hat sich der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag zu einer bunten Leistungsschau der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt. Er wird proklamiert als „...Ideenbörse, Zukunftsschmiede und Leistungsshow für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen...“ so Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der AGJ.

Manche nennen ihn den größten „Jugend-Gipfel“ Europas. Vielleicht ist er das auch. Allerdings konnte ich auf die Frage meiner ausländischen Kollegen, wie viele Kinder und Jugendliche sich denn an ihrem Gipfel beteiligen, keine Antwort geben. Auch eine Recherche im sonst als allwissend geltenden Internet konnte mir diese Frage nicht beantworten. Die Betreffenden selbst scheinen hier keine Größe zu sein, die es zu nennen lohnt.

Auf jeden Fall ist der DJHT eine Messe und ein Fachkongress, der Angebote für die rund 800.000 Menschen, die bundesweit in den weit gefächerten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland beschäftigt sind machen und deren Wirken in der Öffentlichkeit präsentieren will. Zu hoffen bleibt, dass sich das fachliche Spektrum dieser Veranstaltung zu ihnen transportieren lässt. Diese Aufgabe bestätigt auch die Teilnahme des Bundespräsidenten und der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig. Allerdings teilnehmen an deren Auftritten konnten nur die Allerwenigsten. Wahrscheinlich standen mehr enttäuschte Aktive vor der Saaltür, als im Saal waren, als der Bundespräsident seine Eröffnungsrede hielt. Hätte es da keine anderen, z. B. technischen Möglichkeiten gegeben? Bei allem Verständnis für Organisation und Sicherheit....für mich kann ich sagen, ich fühlte mich ausgesperrt.

Der DBSH auf dem Jugendhilfetag

Natürlich haben auch wir als DBSH wieder aktiv an diesem 15. Kinder- und Jugendhilfetag teilgenommen. Drei, für uns volle Tage, war unser Stand sehr gut von hunderten Fachkräften und vielen Studierenden frequentiert. Es entstanden zahlreiche interessante Gespräche, die auch zeigten, dass der DBSH mit seinen aktuellen Themen, wie Ethik und der kritischen Betrachtung der aktuellen Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, genau am Puls der Zeit ist. Ca. 1 000 Exemplare unseres Informationsmaterials konnten wir an Interessierte weiterreichen.

Mehr als 500 der Besuchenden beteiligten sich darüber hinaus an unserer Befragungsaktion zu Themen der Jugendhilfe, Sozialpolitik und Ethik.

Es ist mir ein besonderes Anliegen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an all diejenigen DBSHler zu richten, die sich sowohl an unserem Messestand als auch in den

Fachveranstaltungen ehrenamtlich engagiert haben. Mit einer vergleichsweise kleinen Gruppe haben wir viele hundert FachkollegInnen und Studierende erreicht.

Ausdrücklich danke ich dafür Anette Plewka, Christian Lohwasser und Wilfried Nodes sowie Ingrid Krämer, auf deren Schultern die Hauptumsetzung lag. Vielen Dank auch an Matthias Heintz und Alexander Kolling, die halfen, den Stand am Laufen zu halten und den DBSH in ihren Fachveranstaltungen und Gremien vertraten.

Überhaupt nicht gegangen wäre es aber ohne den Landesverband Berlin und hier insbesondere den Berliner Jungen DBSH. Sabine Bayer, Steffi Kalisch, Sebastian Kiedaisch und David Küneke gaben sich den Staffelstab jeweils weiter und bereicherten die Gespräche durch konkrete Beispiele aus der Gastgeberstadt Berlin.

Der DBSH-Stand war aber auch Anlaufpunkt für nationale und internationale Spitzengespräche und Termine. Die Präsenz des Bundesvorsitzenden Michael Leinenbach unterstrich aktiv die Bedeutung des Wirkens der Jugendhilfegruppe des DBSH. Gleichzeitig war der Messestand auch Treffpunkt für internationale Kontakte, wie das Treffen mit der Präsidentin der FICE International, Frau Dashenka Kralewa oder für einen Empfang einer Delegation des befreundeten Türkischen Berufsverbandes.

Ein weiterer Schwerpunkt waren unsere Kongressangebote, die durchweg sehr gut besucht und teilweise überfüllt waren. Hier können sie sich nochmals informieren:

[http://www.dbsh.de/fileadmin/redaktionell/pdf/DBSH/WS Sozialraum - HZE.pdf](http://www.dbsh.de/fileadmin/redaktionell/pdf/DBSH/WS_Sozialraum_-_HZE.pdf)

[http://www.dbsh.de/fileadmin/redaktionell/pdf/DBSH/WS Hilfe und Strafe DJHT-3.pdf](http://www.dbsh.de/fileadmin/redaktionell/pdf/DBSH/WS_Hilfe_und_Strafe_DJHT-3.pdf)

An dieser Stelle gilt unser Dank auch den VertreterInnen der anderer Institutionen, die in diesen Fachveranstaltungen des DBSH mitgewirkt haben. Besonderer Dank gilt deshalb dem Jugendamt der Stadt Freiburg und Christoph Lang, Mechthild Seithe (u. a. UFO), sowie der FICE Schweiz und Roland Stübi.

Erst das Engagement all diese Ehrenamtler ermöglichte unser Auftreten auf dem DJHT, der zwar für die Besuchenden kostenfrei ist, als beteiligter Veranstalter aber muss man für Standmiete und Veranstaltungsangebote tief in die Tasche greifen. Das hat entsprechende Folgen. Die Messe während des Kinder- und Jugendhilfetages wird so zusehends auch zu einem Marketinginstrument. Hier war abzulesen, dass sich die Kinder- und Jugendhilfe weiter zu einem „Markt“ entwickelt, mit zunehmend wirtschaftlicher Bedeutung. Es bleibt zu hoffen, dass es sich perspektivisch auch die vielen kleinen Träger noch leisten können, am DJHT teilzunehmen und so die Jugendhilfe in ihrer tatsächlichen Vielfalt auch zukünftig deutlich gemacht wird.

Die **Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig** sprach sich auf der Abschlussveranstaltung des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages für eine Neuausrichtung in der Kinder- und Jugendpolitik aus. In ihrer Rede erklärte sie: "Wir müssen mehr tun für die junge Generation, sie ist die treibende Kraft unserer Gesellschaft. Nicht nur für, sondern mit jungen Menschen. Nicht nur in Deutschland- sondern in ganz Europa. Ich will Jugendliche unterstützen und ermutigen, sich einzumischen und ihre Interessen zu vertreten. Es ist höchste Zeit für eine

eigenständige Jugendpolitik, die jungen Menschen Perspektiven eröffnet und nicht nur auf Defizite bei den Jugendlichen schaut."

Gegen diese Proklamation ist nichts einzuwenden. Bedenklich nur, dass diese Zielrichtung in der aktuellen Politik der Jugendministerkonferenz nicht so durchgängig zu erkennen ist. Da geht es immer noch um eine Verlagerung der Aufmerksamkeit weg von den Inhalten der Hilfe zur Erziehung hin zu den Schnittstellen und darum, die vermeintlich teuren „Hilfen zur Erziehung“ durch eine Verschiebung in die sogenannten Regelangebote (gemeint sind Schule und Kindergarten) oder einen nicht genau definierten „Sozialraum“ zu ersetzen. Das bedeutet vor allem ein Unterlaufen des individuell einklagbaren Rechtsanspruchs auf Hilfe zur Erziehung. Auch den Kindern und Jugendlichen in Notsituationen oder besser gerade ihnen, ist aber doch eine fachlich fundierte Perspektive zu sichern?

Fachkongress, Fachmesse und Rahmenprogramm sind vorbei und es geht wieder in die Mühen der Kinder- und Jugendhilfe-Ebenen. Was wird bleiben und wie werden sich die Ergebnisse der „Ideenbörse, Zukunftsschmiede und Leistungsshow“ umsetzen lassen?

Der DBSH wird am Ball bleiben. Sozialarbeitende können sich bei uns weiter beteiligen und im Rahmen unserer Fachgewerkschaft mithelfen, die Anliegen der Profession und der betroffenen jungen Menschen und ihrer Familien durchzusetzen. Greifen wir den Elan des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages auf und organisieren uns noch besser.

H. Bauer-Felbel

Stabsstelle „Focus Jugendhilfe“ im DBSH